

Bericht vom IAML-Kongress 2024 in Stellenbosch, Südafrika

Thomas Kalk, Stadtbüchereien Düsseldorf, Musikbibliothek

Der diesjährige IAML-Kongress fand vom 23. bis 28. Juni erstmalig auf dem afrikanischen Kontinent in Stellenbosch statt. Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren angemeldet, davon rund ein Drittel aus afrikanischen Ländern, viele davon aus Südafrika, aber auch beispielsweise aus Ghana und Nigeria. Die ausrichtende Institution war die Bibliothek der Universität Stellenbosch mit dem zugehörigen Konservatorium, also der Musikhochschule und ihrer eigenen Musikbibliothek. An der Universität Stellenbosch gibt es rund 35.000 Studierende. Das überflügelt die Zahl von rund 21.000 Einwohnerinnen und Einwohnern um Einiges. Der Kongress fand allerdings in den winterlichen Semesterferien statt, sodass kaum Studentinnen und Studenten anwesend waren.



Der Vorplatz des Haupteingangs zum Konservatorium, links der *Endler Hall*. Foto: Thomas Kalk

Trotz der vergleichsweise geringeren Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden meist drei parallele Sitzungen mit Vorträgen statt. Dazu standen drei Säle (*Endler Hall* mit 556 Plätzen, *Jannasch Lecture Hall* mit 180 Plätzen und *Fismer Hall* mit rund 60 Plätzen) zur Verfügung, die von ihrer Kapazität manchmal ein wenig zu groß für die Anzahl der Anwesenden waren. [Informationen und Abbildungen zu den Sälen sind hier zu finden: <https://www0.sun.ac.za/music/about/facilities-2/>]

Meinen eigenen Vortrag mit dem Titel „*Promoting digital services in a public music library*“ konnte ich bereits am späten Montagvormittag in der Sitzung der *Public Libraries Section* halten. Darin stellte ich vor, wie wir in der Musikbibliothek der Stadtbüchereien Düsseldorf durch niederschwellige Einführungsveranstaltungen auf unsere digitalen Angebote aufmerksam machen und zur Nutzung anregen. Außerdem stellte ich dazu unsere kuratierten Playlisten für die *Naxos Music Library* vor, die es den Kunden ermöglichen, Musik unter anderem zu Operaufführungen und den Konzerten der Düsseldorfer Symphoniker in der Tonhalle zu hören. Außerdem bieten wir Playlisten mit neu erschienenen CD-Aufnahmen an, die zeitnah in (insbesondere Düsseldorfer) Zeitungen besprochen wurden. Im Anschluss berichtete Laura Jacyna von der *Brandon University* in der kanadischen Provinz Manitoba von den Anstrengungen, die sie und ihre Kolleginnen unternehmen, um den Studentinnen und Studenten über verschiedene Veranstaltungen, wie gemeinsames Anschauen von Konzertaufzeichnungen oder Studentenkonzerte, einerseits die Bibliothek und ihre Angebote näher zu bringen, es aber andererseits auch zu ermöglichen, hochkarätige Kultur zu erleben.

Da der Kongress - wie bereits erwähnt - zum ersten Mal auf dem afrikanischen Kontinent stattfand, standen in zwei großen Plenumsitzungen afrikanische Themen aus der musikalischen und musikbibliothekarischen Forschung und Praxis im Vordergrund. Als ein besonderes Thema wurde dabei immer wieder die Problematik der Bewahrung eines Musikerbes, das auf nicht-schriftlicher Überlieferung beruht, thematisiert. Auch die koloniale Vergangenheit spielte eine große Rolle, insbesondere im Vortrag von Wilhelm Delpont (*University of Cape Town*) in der RISM-Sitzung mit dem Thema „*Prospects of RISM in Africa—Challenges and opportunities*“. Delpont sprach darin die geringe Präsenz afrikanischer Institutionen, die der RISM-Datenbank zuarbeiten an. Er erörterte aber auch, ob und wie alte afrikanische Quellen überhaupt in einer Datenbank für primär westliche, schriftlich notierte Musik angemessen dokumentiert werden können. Hier wurde beeindruckend dazu angeregt, sich das Spannungsfeld zwischen den Kulturen bewusst zu machen.

Aber auch Vortragende aus westeuropäischen Ländern haben in ihrer Umgebung Themen gefunden, die mit der Verbindung nach Afrika im Zusammenhang stehen. So erinnerte Jutta Lambrecht in ihrem Vortrag „*African music in the archives of the West German Broadcast Corporation (WDR)*“ an die WDR-eigene

Volksmusikredaktion, deren Redakteure auch eigene Feldforschung in Asien und Afrika betrieben, um den Hörerinnen und Hörern außereuropäische Volksmusik nahe zu bringen. Der WDR und die Volksmusikredaktion beteiligten sich auch maßgeblich an Weltmusikfestivals, die weit über das Einzugsgebiet des WDR hinaus Publikum aus dem In- und Ausland anzogen. Lambrecht zeigte auf, was sich aus dieser „legendären“ Zeit heute noch in den Archiven des WDR finden lässt.

Es gab im Kongressprogramm aber auch gänzlich „unafrikanische“ Themen, da das Programm sich selbstverständlich auch den vielen grundlegenden Themen des Musikbibliothekswesens widmet. Besonders interessant fand ich in diesem Zusammenhang die Sitzung mit dem Thema „*Sustainability and practical considerations*“. Hier berichtete zunächst Paul Guise, wie er als externer Berater die Arbeitsabläufe in Kanadas größter akademischer Musikbibliothek an der *University of Toronto* analysierte und reorganisierte.

Dort waren – als Auswirkung der Corona-Pandemie – Bearbeitungsrückstände von rund 10.000 Notenausgaben aufgelaufen. In seinem Vortrag stellte Guise dar, wie auch durch vergleichsweise einfache Mittel der Arbeitsablauf standardisiert und vereinfacht werden konnte. Nicht zuletzt ist aber auch die Kommunikation der Beteiligten untereinander in einem solchen Prozess ein entscheidender Faktor. Der zweite Vortrag in dieser Sitzung befasste sich mit der Planung und Ausführung eines ausgelagerten automatisierten Buchspeichers für mehr als zwei Millionen Bände der Bibliothek der *McGill University* in Montréal. Da ich im Frühjahr 2023 die Möglichkeit hatte, diese Anlage

bei einem Besuch in Montréal im Bau zu besichtigen, fand ich es besonders spannend zu hören, dass die komplette Anlage inzwischen in Betrieb ist und planmäßig mit den Medien beschickt wurde. Es handelt sich um ein System, das



Joseph Hafner während seines Vortrages im Fisser Hall.
Foto: Thomas Kalk

ursprünglich für die Warenwirtschaft entwickelt wurde, aber hier als Buchspeicheranlage ebenso gut funktioniert. Die Anlage besteht aus einem etwa 6 Meter hohen „Gittersystem“, auf dem sich Roboter bewegen.

Im Einlagerungsprozess werden die Medien vom Personal gescannt und in stapelbare Behälter gepackt. Diese werden dann von den Robotern angehoben und an eine freie Stelle im System verbracht. Somit ist bekannt, an welcher Stelle in



Die Buchspeicheranlage und ihr „Gittersystem“ in der Bauzeit (April 2023). In der linken Bildmitte sind zwei der Roboter zu erkennen. Foto: Thomas Kalk

welchem Behälter sich ein bestimmtes Medium befindet. Wird ein Buch zur Einsicht oder Ausleihe in der Bibliothek angefordert, wird das betreffende Behältnis von einem Roboter aus dem Lager hervorgeholt. Das Personal entnimmt das Buch und leitet es mit einem regelmäßig verkehrenden Transport in die Bibliothek weiter. Das System ist so eingerichtet, dass wenig gefragte Medien auf Dauer immer weiter nach unten „sinken“, während ab und zu gefragte Medien eher oben und damit weniger aufwändig erreichbar bleiben. Die Umsortierungsprozesse finden bereits nachts statt.

Das hochkarätige Begleitprogramm gab beeindruckende Einblicke in die Musikszene Südafrikas und umliegender Staaten. Es umfasste traditionelle Musik, Jazz, Filmmusik und klassische Musik. Bei der Eröffnungsveranstaltung stand die traditionelle afrikanische Musik im Zentrum. Als Hauptinterpret stand dabei Dizu Plaatjies auf der Bühne, der als Professor für afrikanische Musik am *South African College of Music* der Universität Kapstadt lehrt und forscht. Plaatjies hat seit den

1980er-Jahren mit verschiedenen Gruppen in unterschiedlichen Konstellationen auf der Bühne gestanden und CDs eingespielt. Tourneen führten ihn zu Auftritten auf Festivals in Europa, Nordamerika und Nordafrika. Am Montagabend des Kongresses fand ein Konzert unter dem Motto „Africa, my love“ im *Endler Hall* statt, das auch der Öffentlichkeit zugänglich war. Der große Saal war dadurch sehr gut gefüllt. Mit dem Gitarristen Louis Mhlanga trat einer der renommiertesten Jazz-Gitarristen Afrikas auf. Seine Begleitband bestand aus Sima Mashazi (Gesang), Schalk Joubert (Bass), Jonno Sweetman (Schlagzeug) und Blake Hellaby (Klavier). Musikalisch war das Programm überwiegend eingängig jazzig mit leichtem Crossover in Richtung Pop, aber immer auch mit „afrikanischen“ Anklängen.

Die Organistin Zorada Temmingh, die seit 1986 die Kirchenmusikerin an der Stellenboscher *Moederkerk* ist, hat sich vor allem durch Orgelimprovisationen einen Namen gemacht, durch die sie dann zur improvisierten Vertonung von Stummfilmen kam. Am Dienstagabend des Kongresses hat sie live den Film „*The Four Horsemen of the Apocalypse*“ aus dem Jahr 1921 an der Orgel begleitet. Wie sie mit leitmotivischer Technik die Charaktere und Themen des Films in ihrer musikalischen Begleitung hör- und erfahrbar machte hat das anwesende Publikum begeistert. Das letzte Konzert am Donnerstagabend widmete sich zeitgenössischer Kammermusik südafrikanischer Komponisten. Dabei handelte es sich sowohl um Solostücke für Klavier bzw. Flöte als auch um Werke für Klavier mit Flöte oder Klarinette. Die Musik des Abends stand meiner Meinung nach am deutlichsten in einer eher europäischen Tradition, wenngleich die Musik nicht so zeitgenössisch experimentell klang und vergleichsweise einfach zu hören war. Für die afrikanischen Anklänge musste man in dieser Musik jedoch sehr genau hinhören. Nichtsdestotrotz ein rundes Programm und ein in Erinnerung bleibendes Konzert mit Liesl Stoltz (Flöte), Matthew Reid (Klarinette) und Pieter van Zyl (Klavier).

Als Mitglied im Editorial Board der von IAML herausgegebenen Zeitschrift „*Fontes Artis Musicae*“ habe ich an mehreren öffentlichen und internen Sitzungen zu den Veröffentlichungen der Vereinigung im allgemeinen und zu *Fontes* im Besonderen teilgenommen.

Zusammenfassend mag sich die Kongressteilnahme in diesem Jahr vielleicht nicht ganz so konkret auf meinen persönlichen Arbeitsalltag auswirken. Trotzdem bin ich aber für den Blick über den kontinentalen Tellerrand hinaus überaus dankbar. Ich

danke BI-International und dem Goethe-Institut herzlich für die finanzielle Unterstützung, die mir die Teilnahme am diesjährigen IAML-Kongress ermöglicht hat.

Date: 27 July 2024
RE: Photo of me okay to use

TO: Thomas Kalk
FROM: Joseph Hafner

I, Joseph Hafner, agree to include and publish a photo of me (while holding a presentation at the IAML Congress 2024 Stelölenbosch) in Thomas Kalk's report of his visit to the Congress for BI International. This includes all ways of publication, including but not limited to paper, social media and web.

Joseph Hafner

27 July 2024
Toronto, Canada